



Großer Impftag im "Haus am Rebenhang"

# 101-Jährige erhielt den ersten rettenden Pieks

Von Corona-Fällen ist das „Haus im Rebenhang“ bislang verschont geblieben. Das soll auch so bleiben. Dafür wurden jetzt die Ärmel hoch gekrempelt, im wahrsten Sinne des Wortes. Denn inzwischen sind Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen mit der ersten Dosis geimpft. Auch allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die regelmäßig (mehrmals im Monat) ins Haus kommen und direkten Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern haben, konnte eine Impfung angeboten werden. Insgesamt wurden 90 Personen geimpft.

Der Impftag im „Haus im Rebenhang“ war gut vorbereitet. Doch die Berichte über verschobene Impftermine und den Mangel an Impfstoff, ließen Zweifel aufkommen, ob die Alteneinrichtung in Winnigen endlich doch an der Reihe war.

Jedenfalls war die Spannung im Haus groß. Denn das Gefühl, einen Schritt in Richtung „Normalität“ gehen zu können, hob die Stimmung, so Melanie Reick, stellvertretende Einrichtungsleiterin. So wurde der erste Impftag doch Realität, als um acht Uhr der Apotheker mit dem Impfstoff in Polizeibegleitung anrückte.

Die Impfdosen waren exakt abgezählt. Daher war es nicht möglich weitere Personen aus Winnigen im Haus im Rebenhang zu impfen. Schon im Dezember 2020 hatten sich die 3. Beigeordnete Rosi Hautt (auch Vorsitzende des Fördervereins der Alteneinrichtung) und Walter Reick bei der Kreisverwaltung dafür eingesetzt, anspruchsberechtigte Winniger Bürgerinnen und Bürger im Haus im Rebenhang zu impfen.

Die Einrichtung war auch bereit, für ein oder zwei Tage als „Impfzentrum“ zur Verfügung zu stehen. Trotz des Einsatzes von Gemeinde und der Leitung des Hauses im Rebenhang war es aber nicht möglich, für Winnigen diesen „Sonderweg“ zu gehen.

Melanie Reick: „Die Impfkation verlief problemlos. Auch der frühere Winniger Allgemeinmediziner, Dr. Johannes Hannappel, stellte sich als Arzt zur Verfügung. Er übernahm die Aufklärungsgespräche mit den Impflingen und vergewisserte sich vor und nach der Impfung über das Wohlergehen der Geimpften. Das sorgte gerade bei den Bewohnerinnen und Bewohnern für Vertrauen.“

Die Zusammenarbeit mit dem DRK war sehr gut. Zum Impfteam des DRK gehörten sieben Personen. Zusätzlich kam ein Apotheker ins Haus. Alle Personen wurden vor der Impfung per POC-Test auf das Coronavirus getestet, außerdem wurde die Temperatur gemessen. Für einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begann daher der



Helene Rathmann war mit 101 Jahren die älteste Bewohnerin, die gegen Covid-19 geimpft wurde. Auch die Mitarbeiterinnen wie Brigitte Kaluza erhielten den entscheidenden Pieks. Am 28. Februar war schon der zweite Impftag am Rebenhang - auch dieses Mal ohne Probleme. Fotos: Melanie Reick

Arbeitsstag bereits um 04:00 Uhr. Auch der Tagesablauf der Bewohnerinnen und Bewohner war anders als sonst. Priorität hatte an diesem Tag das Hygienekonzept des Hauses. So sollte unbedingt verhindert werden, dass durch die vielen Personen eine Infektion einschleicht. Das ist gelungen.“ Die älteste geimpfte Bewohnerin war Helene Rathmann mit 101 Jahren, einige Monate älter als Dorothea Lammai, die ebenfalls mit 101 Jahren zu den Impfungen gehörte. Der zweite Impftermin war am 28. Februar. Bislang gab es keine Infektionen im Haus. Weder Bewohner\*innen noch Mitarbeiter waren seit Beginn der Pandemie von einer Covid-Infektion betroffen.

Zum bislang erfolgreichen Konzept trägt seit Anfang Januar eine aufwändige Maßnahme bei: Alle Besucher des Hauses werden per Schnelltest untersucht. Für die Einrichtung ist das ein erheblicher Personalaufwand. Seit einem entsprechenden Aufruf im Winniger Ortsrundfunk arbeiten Gerlinde Knaut und Dr. Johannes Hannappel stundenweise im „Besucher-Test-Labor“.

Melanie Reick: „Was es für den Alltag im Haus im Rebenhang bedeutet, wenn die zweite Impfung erfolgt ist, wissen wir noch nicht. Besonders fraglich ist, wie in Zukunft mit „Neuaufnahmen“ umzugehen ist, die evtl. noch nicht geimpft sind.“ (kl)